

bleiben müssen, um mit zu debattieren und um Mittel zu finden, die Wahlfreiheit zu garantieren.“ Bezüglich der Donaufrage erklärte Redner, daß weder die Regierung noch die Kammer nachgeben werden. Herr Majorescu, welcher hierauf das Wort ergriff, konstatierte, daß es allerdings bei den letzten Wahlen nicht an Oppositionen seitens der Verwaltung fehlte, daß aber jedes Land diejenigen Wahlen habe, die es verdiene. Ich erkenne die Legalität der Wahlen, und trenne mich in dieser Beziehung von meinen politischen Glaubensgenossen. Wir Antirevisionisten müssen die Legalität der jetzigen Kammer anerkennen, denn das wahre konservative Prinzip besteht darin, daß man die Legalität der einmal konstituirten Körperschaften anerkennt. Wenn die Wahlen von 1875 legale waren, so sind es die von 1883 gleichfalls. Dies ist der Grund, warum ich und Herr Negruzzi in der Kammer verblieben.“ — Nachdem noch die Herren Janoli, R. Jonescu, und Panu gesprochen hatten, nahm das Haus die Adresse mit einigen unwesentlichen Modifikationen an. — Der Senat hielt gestern keine Sitzung.

(Fürst Bismarck und die deutsche Reichsverfassung.) Die sonst gut unterrichtete Berliner „Post“ hat unlängst eine angebliche Aeußerung des Reichskanzlers reproduziert, daß sich an die Auflösung des deutschen Reichstages eine „Tragödie“, oder eine „kleine Tragödie“ knüpfen könne. Nahezu gleichzeitig hatte die „Königliche Zeitung“ gemeldet, daß Fürst Bismarck von einem namhaften Rechtsgelehrten ein Gutachten abverlangt habe, ob und in wiefern der Bundesvertrag lösbar sei, auf welchem die deutschen Reichsinstitutionen beruhen. Es lag nun nahe, diese beiden Meldungen mit einander zu verbinden und die angebliche Tragödie als einen beabsichtigten Umsturz der Reichsverfassung zu deuten. Allen diesen Meldungen und Kombinationen tritt nunmehr die „Nordd. Allg. Zeitung“ mit einem geharnischten Dementi gegenüber, welchem wir nachstehende Sätze entnehmen: „Der Reichskanzler . . . glaubt sicher zu sein, daß er das Wort „Tragödie“ in Jahresfrist nicht ausgesprochen hat. Wir wissen nicht, ob überhaupt Aussicht zu einer Auflösung vorhanden ist, aber wenn eine solche stattfände, so sehen wir nicht ein, was die Ausübung eines verfassungsmäßigen Rechtes der Regierungen Tragisches an sich haben, oder nach sich ziehen könnte. Diese Auflösung ist eine Maßregel, welche gerade so wie die Berufung der parlamentarischen Körper und die Schließung oder Vertagung der Sitzungen derselben in der Berechtigung der Regierung liegt, je nachdem sie dieselbe für taktisch nützlich oder geboten ansieht. Es ist eine Eigenthümlichkeit der unredlichen Polemik der Opposition, dergleichen erkundete Aussprüche des Reichskanzlers oder anderer Minister in Kurs zu setzen, um sie zur Verheerung auszuheuten und die Gemüther bezüglich unbekannter Pläne der Regierung zu beunruhigen. Wenn eine Auflösung stattfände, so würde darauf weiter nichts folgen, als eine Neuwahl und ein Wiederzusammentritt des Reichstages innerhalb der bestimmten Zeit.“ — In diesem Stadium der Angelegenheit steht selbstverständlich die Frage der Bedeckungskosten noch offen und wird seinerzeit besonders berathen und erledigt werden.

(Die neue preussische Kirchenvorlage.) deren wesentlichsten Inhalt wir bereits in unserem gestrigen Blatte reproduziert haben, wird von der liberalen Presse nicht besonders günstig beurtheilt. In Wirklichkeit werden auch durch das neue Gesetz die Hauptbestrebungen der vom früheren Kultusminister Falk geschaffenen preussischen Kirchengesetzgebung diejenigen hassen, die den Werth des Geldes nicht zu schätzen wissen.“

„Gold, ja Gold ist nur Chimäre!“ erklang das tiefe Organ Hippolyts, und diesmal so laut, daß die Kellnerin sich umwandte und ihn lachend ansah. „Die Geizhälfe denken niemals an Tod und Testament, so wird auch wohl der alte Vollrat keins hinterlassen, und dann ist Eduard eo ipso dessen Erbe.“

Gedankenvoll blickte Siegfried in die Gluth seiner Cigarre, über die er eine lange, dünne Rauchwolke hinblies. „Darüber denke ich anders,“ erwiderte er. „Ich fürchte, Eduard ist bereits mit seinem Dufel zerfallen, und zwar der Familie Uffer wegen, die der alte Mann nicht verdammen kann. Wenn diese Befürchtung begründet ist, dann läßt es sich wohl mit Sicherheit voraussetzen, daß der alte Mann ein Testament hinterlassen wird, um seinen Neffen zu enterben. Wie gesagt, alter Knabe, wir müssen ihn zwingen, sich aufzuraffen und das kann nur durch dadurch geschehen, daß wir einen Bruch zwischen ihm und seiner Schwiegermutter herbeiführen. Still, da ist er, laß mich nur machen!“

Der Bibliothekar Eduard Vollrat war eben eingetreten. Er nickte seinen Freunden zu und zog langsam seinen Paletot aus, den die linke Kellnerin mit ihrem freundlichsten Lächeln ihm abnahm. Wie seine Freunde war auch er eine hohe, schlankte Gestalt, mit tadelloser Eleganz gekleidet.

Ein blonder, sorgsam gepflegter Vollbart umrahmte das feingehackte, blasse Gesicht, das einen sorgenvollen Ausdruck trug, und über das nur flüchtig ein gezwungenes Lächeln glitt, als er sich den Freunden näherte.

„Bringen Sie mir ein Glas Capwein, Resi,“ wandte er sich zu der Kellnerin, während er ein goldgefaßtes Borgnon auf die Nase klemmte und den Blick prüfend über die anwesenden Gäste schweifen ließ; dann nahm er an dem kleinen Tisch Platz, an dem seine Freunde saßen.

„Sieht man Dich auch noch einmal,“ spottete Hippolyt, mit der Hand bald durch das lange Haar, bald durch den Bart fahrend, „Siegfried sagte vorhin, Du würdest kommen, aber ich glaubte nicht daran.“

über den Haufen geworfen, indem die Anzeigepflicht zu Gunsten der kirchlichen Ansprüche reduziert, die Kompetenz des Kirchengeschichtshofes zum Nachtheile der Autorität des Staates eingeschränkt und nebenbei auch das Meßlesen und Sakramentspenden freigegeben wird. Damit ist allerdings noch nicht Alles erfüllt, was von der Kurie verlangt wurde und verlangt wird. Aber es ist auch nicht zu vergessen, daß alle diese Zugeständnisse gemacht worden sind, ohne daß sich die Kurie zu irgend einer Nachgiebigkeit von ihrer Seite herbeigelassen, oder auch nur ein diesbezügliches positives Versprechen gemacht hätte. Die Berliner „National-Zeitung“ dürfte daher wohl im Rechte sein, wenn sie behauptet, daß nunmehr der Kulturkampf zu Ende sei und daß die preussische Regierung vor dem Papste die Waffen gestreckt habe.“

(Die Regulirung des Eisernen Thores.) Bekanntlich ist eines der Haupthindernisse, welche der Regulirung des Eisernen Thores im Wege standen, auf die diesbezüglichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen der beiden Reichshälften Oesterreich-Ungarns zurückzuführen. Hauptächlich war es die Forderung Ungarns, welche als Entschädigung für die Kosten der Regulirung auch das alleinige Bestimmungsrecht über die Aufstellung und Verwendung der einzuhaltenden Schiffstagen beanspruchte, welche lange Zeit keine Einigung zwischen Wien und Pest erfolgen ließ. Wie nun die Wiener „Presse“ meldet, ist in der am 4. Juni abgehaltenen gemeinsamen Minister-Konferenz bezüglich der Regulirung des Eisernen Thores ein prinzipielles Einverständnis erzielt worden. Die ungarische Regierung erklärte sich bereit, der österreichischen Regierung eine gewisse Ingerenz auf die Durchführung der Regulirung einzuräumen, wogegen letztere ihren Einfluß darauf beschränkt, daß sie die Vorlage des Projektes behufs Geltendmachung etwaiger im Interesse des österreichischen Verkehrs zu stellenden Wünsche fordert und die Prüfung der aufzustellenden Schiffstagen sich vorbehält. Diese letzteren sollen nämlich nur in jener Höhe bemessen werden, welche erforderlich ist, die Herstellungskosten des Regulirungswerkes zu verzinsen und zu amortisiren. Die Durchführung dürfte von der ungarischen Regierung einer Privatgesellschaft im Wege einer etwa auf 90 Jahre zu ertheilenden Konzession übertragen werden. Das „Fremdenblatt“ schreibt über die gleiche Frage: „Nach den Bestimmungen des Berliner Vertrages über die Regulirung des Eisernen Thores ist Oesterreich-Ungarn verpflichtet, die betreffenden Arbeiten durchzuführen. Die ungarische Regierung hat nun beschlossen, die Vorarbeiten und Studien zur Regulirung des Eisernen Thores einstweilen auf eigene Kosten in Angriff nehmen zu lassen, um dadurch die erforderlichen Pläne für die Ausführung des ganzen Werkes zu gewinnen. Vorher ist es aber notwendig, daß die Uferstaaten, Serbien und Rumänien, hierzu ihre Zustimmung geben. Um diese zu erwirken, mußte das gemeinsame Ministerium des Aeußeren engagirt werden. Dies hat die Zusage gemacht, daß es die Erfüllung dieser Vorbedingungen bewerkstelligen werde. In diesem Stadium der Angelegenheit steht selbstverständlich die Frage der Bedeckungskosten noch offen und wird seinerzeit besonders berathen und erledigt werden.“

(Ueber den Grund der albanesischen Konflikte), welche die albanesischen Bergstämme in offener Auflehnung gegen die türkischen Truppen zeigen, wird dem „Pester Lloyd“ mitgetheilt, daß die Ursachen der neuen Hebereien, abermals in den Komplikationen der türkisch-montenegrinischen Grenzfrage zu suchen seien. Vor mehreren Wochen wurde zwischen der montenegrinischen Regierung und einem Kommissar der Pforte eine Konvention vereinbart, welche die noch streitigen Fragen der türkisch-montenegrinischen Grenzregulirung zu schlichten bestimmt war. Diese Konvention hat auch einzelne, an sich geringfügige Streifen albanesischen Gebietes in die an Montenegro abzutretenden Territorien einbezogen. Der neue Gouverneur von Scutari,

„Weshalb nicht?“ erwiderte Eduard, dessen Wangen eine leichte Röthe überzog. „Was ich verspreche, das pflege ich auch zu halten.“

„Nicht immer,“ sagte Siegfried ruhig. „Ich glaube nicht, daß Du heute Abend hierher gekommen sein würdest, wenn Du aus der Bibliothek in Deine Wohnung gegangen wärest. Deine Fran hätte Dich sicher nicht fortgelassen.“

Der Bibliothekar hatte nur an seinem Glase genippt, ärgerlich stellte er es wieder hin.

„Ich weiß nicht, was Ihr wollt,“ zürnte er; „ich mag thun und lassen was ich will; immer muß ich von Euch die Frage hören, ob ich auch meine Frau um Erlaubniß gebeten habe.“

„Und Deine Schwiegermutter.“ warf Hippolyt ein. „Sie spielt die erste, Deine Fran die zweite Violine.“

„Und Ihr wollt behaupten, ich tanze nach dieser Musik?“ fragte Eduard in gereiztem Tone.

„Ja, lieber Junge, und Du kannst es nicht leugnen,“ nickte der Architekt, „wir sagen das wahrhaftig nicht um zu spotten, im Gegentheil, wir wünschen nichts eifriger, als Dich aus diesen Banden zu erlösen.“

Eduard holte sein Cigar aus der Tasche und wählte nach langem Prüfen eine Zigarre, die er vor sich auf den Tisch legte.

„Solltet Ihr nicht andere Wünsche haben, deren Erfüllung Euch mehr am Herzen liegt?“ fragte er ironisch.

„Zum Beispiel: Deine Baupläne, mit denen Du den ersten Preis zu gewinnen hoffst, Siegfried — — — oder Gruppe für die Kunstausstellung, an der Du arbeitest, Hippolyt — — —“

„Von Glück und Zufall hängt ab, ob diese Wünsche sich erfüllen werden“, unterbrach ihn der Architekt, während Hippolyt die Arie Leporellos: „Keine Ruh bei Tag und Nacht“, vor sich hinsummte. „Gaffe einmal einen kühnen Entschluß, widme den Abend uns, Deinen Freunden, zeche mit uns, gehe mit uns ins Theater, zeige, daß Du Dein eigener Herr bist!“

(Fortsetzung folgt.)

Mustapha Assym Pascha, der als ein rechtlicher und loyaler Mann geschildert wird, hielt es für nöthig, vor der effektiven Durchführung der Konvention die Notabeln der albanesischen Bergstämme zu sich zu beschleiden, ihnen die Bestimmungen der Konvention zur Kenntniß zu bringen und sie im Namen des Sultans aufzufordern, der Durchführung dieser Maßregel keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Führer der Albanesen hörten ihn ruhig an, betheuerten darauf ihre Treue und Ergebenheit für den Sultan, erklärten, daß sie für ihren Souverän zu jedem noch so harten Opfer bereit seien — aber von der Abtretung albanesischen Gebietes an Montenegro wollten sie unter keinerlei Umständen etwas wissen. Alles Zureden, alle Mahnungen des Gouverneurs blieben vergeblich. In der That treffen die Albanesen Anstalten, sich der Fesseln ihres Gebietes an Montenegro mit Gewalt der Waffen zu widersetzen. Montenegro kümmert sich um die ganze Sache nicht. Die montenegrinische Regierung hält sich einfach an die Pforte, welche es auch in der That als ihre Pflicht erachtet, die Fesseln des fraglichen Gebietes durchzuführen. Wir erleben da eine Wiederholung des Schauspiels, das sich im Herbst 1830 vor Dulcigno zugetragen hat. Damals mußte bekanntlich Dermisch Pascha mit seinen türkischen Truppen einen Kampf mit den Albanesen bestehen, ehe er in der Lage war, Dulcigno „vertragsmäßig und friedlich“ den Montenegrinern auszuliefern. Die Lage ist heute in mancher Hinsicht noch ungünstiger als dazumal, da die Albanesen diesmal auf ihrem ureigenen Terrain sich befinden, das ihnen nicht leicht entrisen werden kann.

(Aus Serbien) werden vom 6. d. Konflikte zwischen der zumeist oppositionell gesinnten Bürgerchaft der Kraina und der Polizei gemeldet. Eine zweite Depesche vom 7. d. berichtet: Da die Einwohner von Ganzigrad der fanatischen-polizeilich-angeordneten Brandmarkung des Viehes sich deshalb widersetzen, weil oppositionelle Wähler ihnen einflüsteren, es sei auf große Steuererhöhungen abgesehen, beschloß der Ministerrath, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, die Entsendung des Senators und gewesenen Ministers des Innern, Nikola Christics, mit außerordentlichen Vollmachten nach Ganzigrad. Christics ist gestern dorthin abgegangen und auch bereits dort angelangt. Seinen Berichten zufolge sind weitere Ausschreitungen nicht zu befürchten.“

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, 9. Juni.

Seine Majestät der König wird morgen, Sonntag, Vormittag um 11 Uhr das Bureau der Kammer empfangen, welches Hochdemselben die Adresse auf die Thronrede überreichen wird.

(Vom Hofe.) Se. Majestät der König wird, wie bereits gemeldet, am 2. Juni alten Styls nach Jassy abreisen, um dort der feierlichen Enthüllung der Statue Stefan's des Großen beizuwohnen und hierauf die obere Moldau, und zwar die Distrikte Dorohoi und Botuschanu besuchen. Die Reise nach der Dobrußa wird Se. Majestät erst im Herbst antreten.

(Die Enthüllung der Statue Stefan's des Großen.) Der König hat angeordnet, daß bei der feierlichen Enthüllung der Statue Stefan's des Großen auch die Marine-Truppen durch Delegirte vertreten seien.

(Personalnachrichten.) Der Ministerpräsident, Herr Bratianu, ist bereits fast vollständig hergestellt und wird morgen hier eintreffen. — Der erste Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in Berlin, Herr Beldiman, befindet sich seit einigen Tagen in Bukarest. — Der rumänische Delegirte in der Donau-Kommission, General Pencovici, ist nach Galatz abgereist. — Der türkische Vertreter in der Donau-Kommission, Cara Theodory Effendi und der Gesandte der Vereinigten Staaten in Wien, Herr Loft, sind hier eingetroffen.

(Der pensionirte belgische General.) Drialmont ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, und wurde vorgefremt Abend um 6 Uhr vom König in einer besonderen Audienz empfangen. General Drialmont wird noch längere Zeit in Bukarest verweilen.

(Ein Empfang des Senats.) Wir haben bereits gemeldet, daß Sr. Maj. der König vorigen Donnerstag die Adresse auf die Thronrede seitens des Senats entgegennahm. Nachdem der Senatspräsident, Fürst Demeter Ghica, die Adresse verlesen hatte, entgegnete der König folgendes: Herr Präsident! Meine Herren Senatoren! Ich nehme mit lebhafter Befriedigung die Gesühle der Liebe und Hingebung entgegen, welche die hohe Körperschaft des Senats mir durch ihre Adresse zum Ausdruck bringt. Ich schätze mich glücklich, die volle Uebereinstimmung zu sehen, welche zwischen dem Senat und meiner Regierung herrscht, denn nur das einträchtige Zusammenwirken aller Staatsgewalten bildet die Stärke eines Volkes und sichert dessen zukünftige Fortschritte. Indem wir all' unser Denken und Wollen auf ein und denselben Zweck — auf das Wohl des Landes — konzentriren, werden wir mit Sicherheit dahin gelangen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und alle Fragen, welche der nationalen Thätigkeit entgegenstehen, zu lösen. Auf diesem Wege werden wir ruhig und sicher einer friedlichen Entwicklung entgegengehen.“

(Von der rumänischen Baubank.) Der Subdirektor der rumänischen Baubank, Herr Lupulescu hat demissionirt.

(Das Volksfest im Cismegiugarten.) Da bekanntlich aller guten Dinge drei sind, so hat der Verein „Furnica“ beschlossen, auch noch morgen (Sonntag) ein Volksfest im Cismegiugarten zu veranstalten, das die Fortsetzung und den Schluß des durch zwei Tage hindurch bereits stattgefundenen Festes bilden soll.

(Ein resultatloses Attentat.) Unter diesem Schlagworte meldet das Lokaltblatt von Crajova, „Vocea Doljului“: In der Nacht vom 19. Mai alten Styls war Crajova nahe daran ein Raub der Flammen zu werden. Um 2 ein halb Uhr nachts brach nämlich vor der Thür der jüdischen Synagoge auf der Plaza Eica Feuer aus. Obgleich das Feuer durch Petroleum und durch absichtlich aufgehäufte leicht brennbare Stoffe gut genährt war, so wurde es dennoch durch die Nachbarn welche schnell herbeieilten, gelöscht, so daß nur ein Theil des Vorbanes der Synagoge eingesaichert wurde. Auf dem Dache fand man eine mit Petroleum gefüllte Blechbüchse und einen zweischneidigen Dolch. Man fand überdies eine Lunte, die an beiden Enden mit Bindwundhölzchen versehen war. Diese Lunte wurde einen Tag vor diesem Ereignisse in dem Magazin des Herrn Hristea Zvanovici von dem Diacon Elefterie gekauft. (Dieser Diacon ist bekanntlich ein feuriger Antisemit.) Die Leser werden wohl ahnen, wer diese That begangen haben mag. Wir wollen indes abwarten, wie die Polizei und der Profiror, welche nach dem

Brandstifter forschcn, ihre Pflicht erfüllen werden. An seine Heiligkeit, den Bischof und an die Herren Epitropen der Kirche Madona Dubu richten wir aber die Frage, warum sie diesen Diakon, der ein Vandal ist, und die Kirche profanirt, aus den Reihen der Geistlichkeit nicht ausstoßen. Das Blatt verspricht in der nächsten Nummer nähere Details über diesen Fall zu bringen.

(Hinter den Kulissen.) Die Montags-Nummer des Wiener „Extra-Blatt“ bringt nachfolgenden Bericht über einen unerquicklichen Vorfall zwischen dem Director der hier gastirenden Operetten-Gesellschaft, Herrn St. Wolf und der Sängerin Fräulein Lucie Verdier, welche derselbe für ein Gastspiel in Bukarest engagirt hatte. Wir lassen den Bericht vollständig folgen, sind aber überzeugt, daß der Berichterstatter des Wiener Blattes viel aus seiner eigenen Phantasie hinzugefügt hat:

Fräulein Lucie Verdier, Sängerin am Theater an der Wien, ist Samstag Abend unter dem Schutze der Polizei „zu Mutter“ nach Berlin abgereist. Das ist eine seltsame Geschichte, die sehr lehrreich ist, für junge Schauspielerinnen sowohl, wie für alte Theater-Directoren. Fräulein Lucie Verdier zählt nicht viel, wir meinen Verze; sie ist noch sehr sehr jung, was man dem hübschen, kugelrunden, ausgewachsenen Fräulein gar nicht ansieht. Diese hochentwickelte Minderjährigkeit der Sängerin wurde dem Preßburger Theaterdirector St. Wolf im hohen Grade gefährlich. Der Mann hatte Fräulein Verdier für ein Ensemblemitglied nach Bukarest engagirt und ihr einen Voranschuß von 600 Franken verabsichtigt. Die Sache war abgemacht, als plötzlich die kleine Berliner Angst vor der rumänischen Luft bekam und den ganzen Handel bereute. In ihrer Furcht vor den klimatischen Fallstricken Bukarests begab sie sich in die Kanzlei des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Barber, um sich dort Rath zu holen, wie ein Kontrakt auf geschwähigste Art zu brechen sei. Der Advokat las ihr die Minderjährigkeit aus den Augen, murmelte theilnehmend: „So jung und schon nach Bukarest engagirt!“ und belehrte die Sängerin, daß das Engagement gegenstandslos sei, wenn die Mama ihre Zustimmung verweigere. Noch am selben Tage ließ sich die kluge Lucie von der guten Mutter ein Telegramm in diesem Sinne aus Berlin schicken und erklärte als folgendes Kind den Kontrakt für gelöst, obwohl sie von den 600 Franken Voranschuß bereits 40 auf Erikots-Jugend hat doch keine Augen! — ausgegeben hatte. Aber das hatte nicht viel zu sagen, da sie bald darauf in der Lage war, das ganze Geld zu Händen ihres Anwaltes zu deponiren. Der Theater-Director Wolf schämte, wüthete, raute. Er kam in die Kanzlei des Advokaten gekürzt und forderte gebieterisch die Ausfolgung der Fahnenflüchtigen, nannte Fr. Verdier eine Defraudantin, eine Verbrecherin und drohte, sie bei den Haaren nach Bukarest schleifen zu wollen. Der Doktor sah sich schließlich genöthigt, Herrn Wolf einen wenig effektvollen Abgang zu bereiten. Die Drohungen des aufgeregten Directors hatten einen sehr bedenklichen Charakter angenommen. Er suchte in allen Hotels nach der Deserteurin, um sie gewaltthätig nach Rumänien zu bringen. Da Fr. Verdier Samstag Abend nach Berlin reisen sollte, ließ sie durch ihren Anwalt um polizeilichen Schutz ansuchen. Man stellte ihr vier Sicherheits-Wachmänner zur Verfügung und zitierte außerdem die Polizei-Expositur auf den Nordwestbahnhof. Inzwischen war Herr Wolf von diesen Vorkehrungen benachrichtigt worden, was ihn einigermaßen abgekühlt hatte. Es gelang ihm, die Wohnung der Dame ausfindig zu machen, woselbst er seinerseits in Begleitung eines Gerichtsarztes erschien, welcher auf Kosten des armen Directors konstatierte, daß ein Aufenthalt in Bukarest zur heißen Sommerszeit für die Gesundheit des Fräuleins thätiglich von Schaden wäre. Nun verlegte sich Herr Wolf auf's Bitten, er bot doppelte Gage, er stellte eine ansehnliche Benefice-Vorstellung mit sechs Vorberbrängen und zwei Huldigungs-Gedichten in Aussicht — es half Alles nichts. Fr. Verdier reiste Abends zu Mutter. Sie kam unbehelligt in Berlin an. Moral: Mit unmündigen Schauspielerinnen soll man keine Kontrakte machen.

(Hohes Alter.) Wir haben unlängst gemeldet, daß in Galatz ein Junggefelle im Alter von 104 Jahren gestorben ist. Dieser Tage ist nun in Galatz eine Dame gestorben, die noch viel älter war: Madame Ecaterina Bergulici, welche ein Alter von 140 Jahren erreichte. Diese Dame war bis zu ihrem Ende noch ziemlich rüstig, und konnte noch ohne Brille lesen.

(Ein neuer Petroleumbrunnen.) Vor acht Tagen wurde auf dem Bohrterrain des Herrn Cantacuzino bei Plojeşti ein zweiter Springquell mit Petroleum erschlossen. Derselbe wurde nach amerikanischem System angelegt und ist 159 Meter tief. Als das unterirdische Bassin angebohrt wurde, entwichen die dahelst angesammelten Gase mit solcher Heftigkeit, daß von demselben Sand und Petroleum in die Höhe gerissen, und über einen Umkreis von 200 bis 300 Metern so hoch emporgeschleudert wurden, daß die höchsten Bäume mit Petroleum begossen wurden. Nachdem an dem Brunnen ein Auslaßrohr angebracht worden, entkrönte das Petroleum demselben mit einer Kraft und Heftigkeit, daß sich lange Zeit Niemand in die Nähe der Ausflußöffnung getraute. Das rothe Erdöl fließt nun wie ein Bächlein vom Berge ins Thal, wo 8 Reservoirs zur Aufnahme desselben gegraben worden. Obgleich diese Reservoirs 80.000 Badra fassen, sind dieselben doch bereits gefüllt, so zwar, daß dem Bericht unseres Gewährsmannes, eines Augenzeugen, das Petroleum in die Zalomiga abfließen wird. Wie uns besonders bemerkt wird, ist den Arbeitern die größte Vorsicht bei den Arbeiten in der Nähe des Brunnens zur Pflicht gemacht worden. Auch in Busdenar hat die dort arbeitende englische Bohrergesellschaft einen Petroleumbrunnen erschlossen, welcher 1500 Badra rohes Erdöl per Tag gibt.

(Eisenbahn-Unfall.) Der Personenzug, welcher vorgestern Nachmittags um 4 Uhr 20 Minuten von Berciorova abging, entgleiste um 1 Uhr Nachts zwischen den Stationen Timnea und Strehaiia. Zwei Heizer sind schwer verwundet worden, und sollen auch mehrere Reisende Verletzungen erlitten haben. Der Unfall ist durch eine in Folge der jüngsten Regengüsse verursachte Damnbruchung herbeigeführt worden. Der Blitzzug Orient-Express hatte eine halbe Stunde früher diese Stelle glücklich passiert.

(Wassermangel.) Wie „Factul social“ meldet, leidet Jassy, besonders seitdem die starken Hitze herrschen, sehr an Wassermangel. Das genannte Blatt richtet an die Jassyer Primarie die dringende Mahnung, dafür Sorge zu tragen, daß diesem Uebelstande baldmöglichst abgeholfen werde.

(Jassyer Volksbewegung.) 15. bis 23. Mai a. St. wurden in Jassy 26 eheliche und 15 uneheliche — in ganzen 41 Kinder geboren. Die Zahl der Todesfälle im gleichen Zeitraum betrug 68.

(Blattern.) In mehreren Kommunen des Distriktes Suceava grassiren seit einiger Zeit die Blattern, und sind bereits zahlreiche Kinder dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

(Witterungsbericht) vom 9. Juni. [Mittheilung des Hrn. Menu, Optiker, Victoria-Strasse Nr. 70.] Nachts 12 Uhr. + 13.5. Früh 7 Uhr + 15. Mittags 12 Uhr + 20.5 Reaumur. Barometerstand 757. Himmel klar.

(Tolle Hunde.) Die Primarie von Bukarest bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß mehrere Hunde in den Vorstädten: Vatistea, Dzetari, Popa-Rusu, Popa-Chizu und St. Visarion von einem aus dem Hause Nr. 11 der Strada Survorilor entpurrungenen tollen Hunde gebissen wurden. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Hundswuth unter den Hunden dieser Vorstädte zum Ausbruch gelangen wird.

Die Besitzer von Hunden werden daher dringend ersucht, dieselben zu beobachten, sie nicht aus dem Hofraum hinaus zu lassen und im Falle sich verdächtige Symptome zeigen, die Hunde in der Beobachtungsstation Strada Negru-Voda unterzubringen, oder den Thierarzt der Stadt, Herrn Vincent, Strada Clemenzei Nr. 18, direkt oder indirekt durch Vermittlung der Primarie davon zu benachrichtigen.

Haute Chronik.

(Dampf als Feuerlöschmittel.) Die neuerdings mehrfach befürwortete Verwendung des Dampfes zum Feuerlöschens ist in einer Berliner Stahlfederfabrik schon vor längerer Zeit in einer Weise zur Ausführung gekommen, die für ähnliche Zwecke um so mehr Aufmerksamkeit und Nachahmung verdient, als die Einrichtung ihre „Feuerprobe“ bereits glänzend bestanden hat. Der Besitzer der Fabrik hatte, wie wir dem Centralblatt der Bauverwaltung entnehmen, durch mehrfach vorgekommene Entzündungen der in den Trockenkammern angehängten Federhalterstiele u. s. w. veranlaßt, in drei solche Räume schwache Dampfrohre geleitet, die mit dem Dampfessel der Fabrik in Verbindung standen. Die Enden dieser Dampfrohre waren durch je ein kurzes Rohrstückchen aus einer leicht schmelzbaren Legirung von Blei und Zinn geschlossen, das also bei einem entstehenden Feuer bald schmelzen, und dann dem Wasserdampf den Austritt gestatten mußte. Damit der Dampf innerhalb der Rohre das Schmelzen nicht hindere, waren die erwähnten kurzen Rohr-Aufsätze noch mit Holz ausgefüllt. Kürzlich wurde nun der Heizer durch ein zischendes Geräusch darauf aufmerksam gemacht, daß aus einem solchen Rohr Dampf auströmte. Es zeigte sich in der That, daß in der Trockenkammer unbemerkt Feuer ausgebrochen war, welches aber nur einen kleinen Theil des Inhalts zerstört hatte. Die übrigen brennbaren Stoffe, Holz, Gestelle, Wände und Fußböden, fanden sich nur stark durchnäßt vor, ein Theil der Halterstiele glommt noch. Die beim Ausbruch des Feuers entstandene Gluth hatte das an der Decke angebrachte Rohrende abgeschmolzen und so den Wasserdampf zum Ausströmen gebracht, der den Brand dann alsbald gelöscht hatte, ohne daß eine helfende oder rettende Menschenhand eingzugreifen brauchte. Voransichtlich wird die sinnreiche und einfache Vorrichtung, die für geschlossene Fabrikräume, Magazine u. dgl. einer ausgedehnten Anwendung fähig ist, in naher Zukunft zu einem wichtigen neuen Feuerlöschmittel ausgebildet werden.

(Einem Moskauer Blatte) zufolge soll vom 1. Juni an die Akzise auf Bier in ganz Rußland erhöht werden. Das Blatt verspricht sich davon eine Mehreinnahme von 2,600,000 Rubel. Daß dadurch das Schnapstrinken befördert werden kann, scheint man nicht überlegt zu haben.

(In Belgien) soll die Einführung einer Tabaksteuer beabsichtigt sein, die 8,000,000 Fres. jährlich einbringen kann.

(Ein Heilmittel gegen Hundswuth.) Man schreibt aus London: „Biel Interesse erregt in der medizinischen Welt die Entdeckung eines geradezu unerschöpflichen Heilmittels gegen die Hundswuth. Der „Evening Standard“ schreibt darüber: „Vor einiger Zeit gab M. Bouley, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, über die Entdeckung einer Kur gegen Hydrophobie Auskunft, bei welcher der Knoblauch ausschließlich zur Verwendung kommt. Man setzte Anfangs wenig Vertrauen in diese Erzählung. Seitdem ist die angeführte Methode jedoch versucht worden, zuerst von einem Arzte in Portugal, und zwar mit den besten Resultaten. Der portugiesische Arzt hat Bouley mitgetheilt, daß er im Laufe weniger Monate neun am Biß toller Hunde leidende Patienten in Behandlung nahm — sämmtlich nach Bouley'scher Methode — und eine vollständige Heilung erzielte, während andere Kranke, welche nach der alten Methode der Ausbrennung der Bißwunde behandelt wurden, der furchterlichsten Krankheit erlagen.“ Bouley ordnet Folgendes an: Dem Patienten wird zuerst die Bißwunde mit Wasser ausgewaschen und danach gut mit pulverisirtem Knoblauch eingerieben. Außerdem hat der Patient ein starkes Dekokt aus Knoblauch und Wasser während acht oder neun Tagen häufig zu sich zu nehmen und auch längere Zeit in der einen oder anderen Form Speisen mit Knoblauch zu genießen.“

(Die Elektrizität in der Küche.) In einem Vortrage, den ein Techniker jüngst in London hielt, führte derselbe auch den zukünftigen Einfluß, welchen die Elektrizität auf die Kochkunst ausüben wird, näher aus: Wird elektrischer Strom dereinst zu äußerst billigem Preise geliefert, so dürfte denselben auch in der Küche eine große Zukunft bevorstehen. Nehmt ein Kochgeschirr, sagt er, verbindet das eine Ende des Geschirrs mit der Hauptleitung und das andere mit der Rückleitung des elektrischen Stromes und umwindet das Ganze mit Draht. Der diesen durchzuckende Strom wird die Wände des Kochtopfes sehr rasch bedeutend erwärmen und den Inhalt zum Kochen bringen. Die zur Speisung von 4 Glühlichtlampen nötige Kraft, d. h. Wärme, erzielt dieses Ergebnis in 5 bis 6 Minuten, wenn das Gefäß ein Quart hält. Vier Lampen kosten aber die Stunde etwa achteinhalb Pfennig, auf 6 Minuten nicht einmal 1 Pfennig. Folglich Kocht die Elektrizität so gut wie umsonst. „Ich glaube“, so schloß der Vortragende, „wir werden in nicht zu ferne Zukunft einen ähnlichen Apparat zum Kochen, Schmoren und Braten und anderen Küchenzwecken in jeder Küche besitzen.“ — O, wie gut werden es unsere Entelinnen haben!

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus ist auf Antrag des Herrn Passer, wornach die dänische Sprache allein als Unterrichtssprache in den Volksschulen von Nordschleswig gebraucht werden sollte, zur Tagesordnung übergegangen. Der Unterrichtsminister bekämpfte den Antrag und führte aus, daß die gegenwärtig in Nordschleswig herrschende Aufregung durch die maßlosen dänischen Hezereien verursacht wurde. Der Minister erklärte, daß es die Regierung nicht dulden werde, daß Nordschleswig als ein unter preussischer Herrschaft stehendes dänisches Land dargestellt werde.

Paris, 8. Juni. Eine Depesche aus albanesischer Quelle meldet, daß in der Schlacht, welche Samstag und Sonntag zwischen den Truppen Affym Paschas und den Albanesen stattfand, 1300 türkische Soldaten gefallen seien.

Moskau, 8. Juni. Der Czar hat die außerordentlichen Gesandten, welche zur Krönung nach Moskau gekommen sind, in einer Abschiedsaudienz empfangen. Die Feierlichkeiten schließen morgen mit einer großen Truppenrevue, worauf Ihre Majestäten nach Petersburg abreisen.

Belgrad, 8. Juni. Ein katholischer italienischer Missionär ist während der Ausübung seines Amtes von Arbeitern die bei einem Tunnel beschäftigt sind, ermordet worden. Die Polizei fahndet nach den Mördern.

Amsterdam, 8. Juni. Die Bank von Amsterdam hat ihren Zinsfuß auf 3 1/2 Prozent reduziert.

Handel und Verkehr.

Bukarest, 9. Juni.

(Bukarester Börsen-Bericht.) Die Hoffnung, daß in Mobilier-Aktien sich zum Ultimo ein Decouvert herausstellen, und deren Preis demzufolge hinaufgehen würde, hat sich als unrichtig erwiesen. Bei ganz geringen Abgaben drückte sich der Kurs heute auf 214.

Constructions unverändert bei 514. Sehr flau!

(Zum Bau der Orientbahnen.) Nach einer der „Polit. Kor.“ aus Konstantinopel zugehenden Mittheilung nehmen die auf den Ausbau der Orientbahnen und zugleich auf die Beseitigung der schwebenden Differenzen bezüglichen Verhandlungen zwischen dem türkischen Bauten-Ministerium und dem Vertreter der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen einen günstigen Verlauf, so daß sie gegründete Aussicht auf baldige Erzielung eines Uebereinkommens gewähren. Ueber die Höhe des der Pforte für oberwähnten Zweck angebotenen Voranschusses wird noch unterhandelt. Eine Einigung ist aber bereits in dem Punkte erzielt, daß der Anschluß der von Branja an die Linie nach Salonich zu führenden Verbindungsbahn in der Nähe von Uesküp bewerkstelligt werden soll.

Course vom 9. Juni n. St.

Bukarester Kurs.		Liquid. p. Juni Wien.		Gestern Heute	
3 Uhr Nachm.					
5 prc. Rum. Rente am.	92. 1/8	92. 3/4	Napoleons	9.52	9.53
5 „ Rum. Rente per.	—	—	Ducaten	5.66	5.67
6 „ Staats-Obligat.	—	—	Imperial	9.79	9.79
6 „ Rum Eisenb.-	—	—	Lira ottom.	10.83	10.84
Obligationen, neue	—	—	Silber gegen Papier	100.—	100.—
7 prc. Cred. fonc. rural.	—	—	Rubel Pap. compt.	117.85	117.85
7 prc. „ „ urb.	89. 1/2	—	Credit-Anstalt.	298.40	294.90
5 prc. Municipal-Obl.	—	—	5 prc. Rente met.	79. —	78.90
Pensions-Casse-Obl.	—	—	Rente Pap.	78.40	78.30
Municipallose L. 20.	—	—	Goldrente	98.90	98.80
Rum. Nationalbank	—	—	Türkenlose	25.70	25.50
Banque de Roumanie	—	—	London	120.10	120.20
Credit mob. roumain	214. 1/2	—	Paris	47.50	47.50
Rum. Bankbank	513. 1/2	515. 1/2	Berlin	58.65	58.65
Versich.-Gesellschaft	—	—	Amsterdam	99.10	99.10
Dacia-Romania	364.—	338 1/2	Paris.	—	—
Versich.-Gesellschaft	—	—	5 prc. Franz. Rente	108.40	108.10
Nationala	233.—	236.—	5 prc. Rum. Rente	—	—
Papier-Fabrik p foud	—	—	6 „ „	—	—
Gold-Agio	2.45	—	C. F. R.	—	—
Oester. Gulden	—	—	Credit mobil. rum.	—	—
Deutsche Mark	—	—	Griech. Anleihe 1879	416.25	420.—
London 3 Monate	—	—	1881	—	—
London Cheq.	—	—	Ottomanbank	770.—	768.75
Paris 3 Monate	—	—	Türkische Schuld	11.40	11.12
Paris Cheq.	99.70	—	Türkenlose	53.25	52.25
Berlin 3 Monate	—	—	London Sicht.	25.30	25.30
Wien Cheq.	—	—	Amsterdam 3 Mon.	206.75	206.62
			Berlin 3 Mon.	122.32	122.32

Auswärtige Notirungen vom 8. Juni.		London.			
Berlin.		Gestern Heute			
Napoleons	16.24	16.26	Consolidés	100 1/16	100 1/16
6 prc. Eisenb. Oblig.	103.90	103.90	Actien der Banque	—	—
5 „ „	98.70	98.80	de Roumanie	11. 1/2	11. 1/2
Rente amort. C. F. R.	93.70	93.70	Paris 3 Monate	25.49	25.49
Anlehen Oppenheim.	110.40	110.30	Berlin 3 Monate	20.70	20.70
Rubel Papier Compt.	201.75	201.75	Amsterdam 3 Mon.	12.04	12.04
London 3 Monate	20.34	20.34	Frankfurt.	—	—
Paris 3 Monate	80.60	80.60	5 prc. Rum. Rente	—	—
Amsterdam 3 Monat	163.20	163.20	amort.	93. 3/8	93. 3/8

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseres verewigten Gatten und Vaters Friedrich W. Schaller, welche demselben auf seinem letzten Wege das Geleit gegeben, hauptsächlich aber dem löbl. Kirchenvorstande der evangelischen Gemeinde, auf dessen Veranlassung hin, die Trauerfeier durch Mitwirkung des Chors der Schüler und Schülerinnen der evangelischen Schulen eine so stolpreiche und würdige Weihe erhielt, ebenso der löblichen „Deutschen Liedertafel“ für den Trauergesang auf dem Friedhofe.

Dank für die Kranzspenden des löbl. Kirchen-Vorstandes und der Vereine, deren langjähriges Mitglied der Verewigte gewesen, sowie jener zahlreicher anderer Freunde.

Die vielfachen, uns nicht allein von hier, sondern auch von auswärts gewordenen Zeichen inniger Theilnahme an dem uns so jähe zugestoßenen harten Schicksalschlage werden neben dem Troste, den sie uns gewährten, stets in unserer dankbaren Erinnerung bleiben.

Bukarest, 9. Juni n. St. 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Henriette Galanter,

S. L. Steiner,

Verlobte.

BUKAREST. BERLAD.

Statt jeder besonderen Anzeige.

1137

Hierzu eine Beilage.

Der gesammten Heilkunde!

Dr. Emil Fischer
Augen-Operateur,vormals Privatassistent des Hofrath Prof. v. Arlt in
Wien und k. k. Assistent an der Augenklinik in Graz.
Ordin. täglich: Vormittags von 8-9 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr
Arme unentgeltlich.

Strada Carol I No. 44, 1. Stock.

Société des Basaltes artificiels de Roumanie
JEAN MARIE & CIE.Wir bringen zur Kenntniss des geehrten P. T. Publikums,
dass wir neben unserem Basalt I^a Qualität noch andere,
sehr widerstandsfähige Sorten von Basalt erzeugen, für
welche wir unsere Preise wie nachfolgend ermässigt haben:1. **Pflaster für Hofeinfahrten.** Höhe für den Verkehr
von Wagen bis 3 Tonnen Ladung, 10 cm. stark, mit ganzen
oder halben Pflastersteinen von 7 bis 17 Lei pr. □ Meter
ohne Legung.2. **Plattenpflaster für kleine Plätze, Höfe, Stallungen**
etc., 5-7 cm. stark, gerieft oder glatt, Format 20/20 cm.
6-12 Lei pr. □ Meter ohne Legung.3. **Plattenpflaster für Gänge, Trottoire, Küchen etc.,**
gerieft oder glatt, Format 15/15 cm. von 4-10 Lei pr.
□ Meter ohne Legung. — Die Fabrik übernimmt die Legung
sämtlicher Pflasterungen mit 2 Lei pr. □ Meter.4. **Ziegel für Rohbau, Verkleidung, gepresste und mal-**
axirte, sehr stark gebrannte Ziegel für Fundament, Kan-
nal etc. Mauerwerk, von 50-80 Lei pr. Tausend loco
Fabrik. Ziegel mit Profilierung nach Vereinbarung.5. **Feuerfeste und Kaolinziegel für hohe und höchste**
Temperaturen mit 250, 400, 500 Lei pr. Tausend je nach
Grösse und Qualität.Bestellungen können mittelst Brief oder Postkarte
gemacht werden und werden dieselben sofort effectuirt;
Pläne und Vorschläge werden über Verlangen kosten-
frei verfasst. Zahlungen entweder sofort, oder auch in
Monatsraten nach Vereinbarung.Die Fabrik befindet sich in Cotroceni, Sosea pan-
durilor, vis-à-vis de asilul Helena Doamna. Für Tele-
gramme genügt „Basaltfabrik Bucarest“. 1126 1-26Soeben begann zu erscheinen und ist Lieferung 1 in jeder
Buchhandlung vorrätzig:**Das eiserne Jahrhundert.**

Von

J. v. Schweiger-Rechenfeld.

Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen.
Das Werk erscheint in genau 25 Lieferungen, welche in regelmäßigen
zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Jede Lieferung enthält zwei Druckbogen Text, und ist das ganze
Werk mit 200 sorgfältig ausgeführten Original-Holzchnitt-Illus-
trationen (hier von 40 Vollbilder, zum Theil auf aparten Cartons),
sowie mit 20 Karten und mehreren Plänen im Text ausgestattet. —
Das Werk ist bis Ende 1882 vollständig.In lebensvollen Schilderungen, anregend und gemeinschaftlich
geschrieben, soll „Das eiserne Jahrhundert“, unterstützt von zahl-
reichen trefflichen Illustrationen und interessanten Karten, denjenigen
Abschnitt menschlicher Arbeit schildern, der wie kein anderer un-
serer Kultur und Zivilisation seinen Stempel aufgedrückt hat.Seiner köstlichen Gliederung nach zerfällt der Inhalt des
Werkes in folgende Hauptabtheilungen: 1. Die Eisenbahnen. —
2. Schifffahrt. — 3. Das eiserne Gespinnnt der Erde (Telegraphen
und Kabel). — 4. Eisen und Kohle (Hüttenwesen, Großindus-
trie etc.). — 5. Die modernen Kriegsmittel. — 6. Flugtechnik. —
Verfasser und Verleger haben keine Mühe gescheut, durch An-
knüpfung weitreichender vielfacher Verbindungen mit den hervor-
ragenden Vertretern obgenannter Fächer, sowohl in Bezug auf
den textlichen, wie illustrativen Theil das Neueste und Beste zu bieten.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1
1133 1 überall vorrätzig.

A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Neun Medaillen.

OFNER
RÁKÓCZY
BITTERWASSER,analysirt und begutachtet durch die Landes-Akademie in Bu-
dapest, Professor Dr. Stölzel in München, Professor Dr. Hardy
in Paris und Professor Dr. Tichborne in London, wird von
Professor Dr. Gebhardt in Budapest, Professor Dr. Zeissel
in Wien, sowie anderen Capacitäten der Medizin in Folge
hohen Gehaltes an Lithion besonders bei hartnäckigen Leiden
der Verdauungs-Organen und Harnbeschwerden erfolgreichst an-
gewendet und gegen andere bekannte Bitterwässer insbeson-
ders vorzüglichst empfohlen. 1052 6-10Vorrätzig in allen Apotheken und Mineralwasser-Hand-
lungen in stets frischer Füllung. Ersucht wird, aus-
drücklich Ofner Rákóczy zu verlangen.

General-Repräsentanz für das Königreich Rumänien: Nicolaus Genovitz & Comp. Bukarest.

Die Eigenthümer Gebrüder Loser in Budapest.

Injection „Raquin“
aus „Copahivate de Soude“,

Sichere und schnelle Heilung.

Die „Injection Raquin“ ist durchaus ungefährlich
und deshalb deren Anwendung so lange zulässig, als dies
für gut befunden wird, ohne befürchten zu müssen, schäd-
lichen Folgen, wie solche häufig durch den Gebrauch ähn-
licher Mittel entstehen, ausgesetzt zu sein. Sie reicht
allein hin, die vollständige Heilung geheimer Krankheiten
herbeizuführen.

18, Paris, Faubourg St. Denis, Paris, 78.

Niederlagen in allen bedeutenden Apotheken, wo auch
„Papier“ und „Vesicatoire d'Albespeyres“, die in den Mil-
itär-Spitälern Frankreichs angewandt werden,
zu finden sind.und Depot in Bukarest: J. OVESSA, Droguerie-Handlung
F. BRUS, Apotheker. [282] 21**Prachtvolle Blumen.**Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich
auch in dieser Saison ein reich assortirtes Lager in Blumenbouque-
ten, Girlanden und ächten Bouquet-Federn für Soiréen und
Theater, sowie Salonbouqueten und Blumenkränzen erhalten habe;
wie auch das renomirte Lilienpoudre, Lilienwasser und Lilienseifen
von G. Lohse, das renomirte L. Lechner's Fettpoudre, die berühmte
Resada Kräusel-Pomnade, Parfümerien und Depot von Eau de Co-
logne, wie auch Handschuhe und Corsette, und mehrere andere
Artikel, die in's Modenschlag einschlagen, hiemit anempfehle.

„Zu den Städten Rumäniens“

Palais Dacia-Romania und Strada Lipskanie Nr. 3.

726 28

J. KÜHNEL.

Hals-, Mund-, Nasen- und Ohrenkrankheiten behan-
delt mittelst einer speciellen Methode**Doktor J. Braunstein**

gewesener Aspt. als Secundararzt in den Kliniken:

Braun, (Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe).

Hebra: (Syphilis und Hautkrankheiten).

Sprechstunden von 3-5 Uhr Nachmittag.

Strada Decebal No. 20,

1102

hinter der Barazia.

6-100

Ob schön! Vorstellung! Ob Regen!

PATZAK'S

„Lumea noua“ (Intrarea Cismegiu).

Vorstellung der neu engagirten Wiener Posse-
Gesellschaft im Vereine mit dem Haus-Orchester. 997 21

Garten mit Terrasse und Salon

splendid mit Luftgas illuminirt, wie kein zweiter in Bukarest.

Küche und Keller nach altem Renommée.

„Billigste Preise“.

Beginn des Concertes 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr präc.

Geheime

KRANKHEITENSyphilis und Geschwüre jeder Art,
Harnröhren- und weissen Fluss,
Hautaussehläge, heilt ohne Berufs-
störung gründlich und schmerzlos**Dr. SALTER**

Mitglied der Wiener med. Facultät

121 wohnt 385 a

Strada Pescaria-Veche No. 8

vis-à-vis von Hotel London

— Calea Mosilor. —

Ordination v. 8-11 Uhr Vormittags
und von 3-5 Uhr Nachmittags.**Ein Kaufmann,**(Deutscher) in gefesteten Jahren
sucht eine Stellung als Buch-
halter u. Korrespondent. Prima
Referenzen.Gefl. Offerten sub B. S.
erbeten in der Expedition des
„Buf. Tagbl.“ 1131 1-3**Gesucht**ein Stuben- und ein Kin-
dermädchen, die möglichst
deutsch sprechen, gute Zeugnisse
besitzen, zu sofortigen Antritt.Wo? sagt die Exped. des
„Buf. Tagbl.“ 1136 1-3**F. Jean,**

Herren-Schneider,

27, Calea Victoriei, 27

im Hotel Ottetelehanu,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

von modernen englischen und

französischen Frühlings- und Som-

merstoffen zur Aufertigung von

Herren-Kleidern nach neuester Fa-

çon, unter Zusicherung solide-

ster Arbeit und prompter Bedie-

nung bei sehr mässigen Preisen.

913 25-25

Clavier-Niederlage

der besten u. renomirtesten Fabriken

vertreten durch

J. J. Szegierski in Bukarest,

Buchhalter der Buch-, Kunst- & Auf-

nahmen-Handlung E. Gracuc & Co.,

empfiehlt ihr Lager von Pianinos

nach den neuesten amerikanischen

Systemen und verkauft zu netto

1054 Fabrikpreisen. 9-100

Meltzer's

Schwimmschule

JIGNITZA

für Damen und Herren

(2 Bassins) 341 a

Täglich geöffnet

von 5 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Wasser 18°, Dusche 10°.

J. Anděl's Praeservativ
gegen den
Mottenfrass.Mein Mottenfrass-Praeservativ bietet den sichersten Schutz, um
Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äusserst
schädlichen Einwirken der Motten zu bewahren; es ist aus
den wirksamsten und den untrüglichsten Spezialitäten so zu-
sammengesetzt, dass man sich vollkommen ruhig auf seine
sichere Wirkung verlassen kann.

J. Anděl's Droguerie

„zum schwarzen Hund“,

Hus- (Dominikaner-)Gasse, PRAG.

In Bukarest beim Herrn Gustav Rietz, Strada
Carol I No. 60.Niederlagen im Lande überall, wo diesbezügliche
Placate ausgehängt sind, 1130 1-2

En gros ab Bukarest.

Deposirte Fabriksmarke

En detail,



Wir bitten genau auf unsere Marke zu achten.

Schuhwaaren-Fabrik**D. H. POLLAK & COMP.**

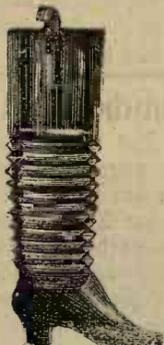
ausgezeichnet bei allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen.

Strada Carol Nr. 23.

„Jedes Paar ist mit dem festgesetzten Fabrikspreise versehen und darf nicht theurer und nicht billiger verkauft werden.“

DEPOTS

Calea Victoriei, gegenüber dem königl. Palais.



Großes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefletten nur eigenes Erzeugniß.

Auswärtige Aufträge werden nach Mass und Musterstieflet prompt gegen Einsendung des Betrages ausgeführt.

Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht.

WOLF MICHAILOVICI

26, Calea Vacaresti, 26.

Ich beehre mich den P. T. Damen höflichst anzuzeigen, dass ich ein grosses Assortiment der modernsten und schönsten Frühjahrs- und Sommerstoffe in reichster Auswahl vorräthig habe und zwar: Alle Gattungen Kleiderstoffe von 50 Cts. bis Fres. 1.50 per Elle, echten, schwarzen Sammet, die Elle von 6 bis 25 Fres., englischen Sammet in allen Farben von 2.50 bis 4 Fres., schwarze und farbige Seide für Kleider 2.50 bis 8 Fres., gestreifte Seide v. 2 bis 2.50 Fres., alle Farben Cachemir, Atlas für Decken von 4.50 bis 5 Fr., Cachemir für Decken in einer Breite von 4.50 bis 6 Fr., Creton für Möbel assortirt von 50 Bani bis 1.50 Fr., Atlas für Kleider in allen Farben von 2.50 bis 3 Fr., schwarzen Atlas von 2 bis 3 Fr. Tarlatan in allen Farben 12 Fr., Waschstoffe wie auch Satins in allen Farben sehr billig Teppiche aller Art, Möbelstoffe, Vorhänge, Leinwand, Tischzeug, Merino, Perkal, Pike-Stickerei auf Leinwand und Merino, Zwirn-Spitzen, Valenciennes-Spitzen, Breton-Spitzen, Alles zu den billigsten Preisen. Grosse Partie schwarze und gestreifte Seide die Elle pr. Fres. 1.50. Grosse Auswahl von Sonnenschirmen.

Hochachtungsvoll

Wolf Michailovici,

„Zum rothen Apfel“
26, Calea Vacaresti, 26.
aufwärts der Strada Baratiei.

565 60—100

J. Anděl's überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Schaaben, Russen, Fliegen,
Ameisen, Asseln, Vogelmil-
ben, überhaupt alle Insekten mit einer
nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und
Sicherheit derart, dass von der vorhandenen
Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
in der
Hussgasse No. 13.

Zum
schwarzen Hund,



In Bukarest bei Herrn GUST. RIETZ,
Strada Carol I No. 60. 1091 2—12

Constanza. See-Bad am Schwarzen Meere. Grand Hotel Carol I.

Grosser Garten und Terrasse am Meer.
90 Salons und Schlafzimmer möblirt mit Comfort u. Luxus.
Wundervolle Aussicht auf das Schwarze Meer.
Grosser prachtvoller Speisesaal, Conversations-, Spiel- und Tanzsäle.
Preise sehr moderirt und spezielle Preise für län-
geren Aufenthalt.

Die Badesaison beginnt am 19. Mai (1. Juni) 1883.

Die Direktion scheut keine Kosten, um den
geehrten Gästen den Aufenthalt in Constanza so
angenehm als möglich zu machen. Ball zwei Mal
in der Woche und jeden Abend Concert auf der
Terrasse oder im Garten, verschiedentlich verbunden
mit Illumination und Feuerwerk. 1077 11
Wegen näherer Auskunft bittet man sich an
Herrn Fr. Pleus, Direktor des Hotels in Constanza
zu wenden.

NB. Das Hotel empfängt Gäste zu jeder Jahreszeit.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Im X. Jahrgange, 1883, erscheint in unserem Verlage:
Neueste Erfindungen u. Erfahrungen

auf den Gebieten
der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie,
Land- und Hauswirtschaft

Herausgegeben u. redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
von
X. Jahrgang 1883. Dr. Theodor Koller. X. Jahrgang 1883.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 36 Kr.
à W.—60 Pf. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl 50 Kr.—7 M. 50 Pf.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift hat in den
zehn Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung
gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbmänn unter-
lassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende
Zeitschrift zu abonniren. 1080 3

Probehefte auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus
A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Prämiirt: Pariser Weltausstellung 1876 und 1878.

Prämiirt: Wiener Weltausstellung 1873.

Siebenbürger Keller-Verein in Klausenburg.



Prämiirt auf allen Weltausstellungen, empfiehlt Kauf-
leuten, Hoteliers und bessern Restaurants seine aner-
kannt unverfälschten feurigen Naturweine vorzüglicher
Qualität in netter Adjustirung.

Verkaufspreise:

Vin blanc	1876 er	kl. Fl. Fr. — 85,	gr. Fl. Fr. 1.60.
Vin blanc fin	1876-er	„ „ „ — 90,	„ „ „ 1.75.
Vin blanc très fin	1876-er	„ „ „ 1.05	„ „ „ 2.—
Riesling eminent	1874-er	„ „ „ 1.15,	„ „ „ 2.20.
Bakator	1875-er	„ „ „ 1.25,	„ „ „ 2.40.
Rozsamali	1874-er	„ „ „ 1.40,	„ „ „ 2.60.

Bestellungen von Tischweinen per Pass nach Muster.
Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Niederlage für Rumänien

Strada Academiei No. 28.

1062 12—15

Ludwig Regius, Bukarest.

Prämiirt: Philadelphia Weltausstellung 1876.

SOCIÉTÉ & COMP.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus'
Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRANZ 9 1/4 M.

E. GREVE & CO.

MOSAIC si ASFALT

E. F. Schwamberger,
Strada Ene No. 5 Bukarest.

Rohre aus Steinzeug u. Cement für Canäle u. Aborte.
Platten aus Cement, Terracotten und Mosaik.
Fussboden aus Beton, Asphalt und Mosaik.
Isolirsichten aus Asphalt, gestrichen u. in Platten.
Cemente, Kufsteiner, englische, Marseille etc.
Kalk, weiss und schwarz, gelöscht u. ungelöscht,
Gypse für Marmor- und Bildhauerarbeiten.
Diverses: Chamot-Stein u. Mehl. Eisenbahnschie-
nen, Dachpappe, Wellenblech etc.
— Installation gewissenhaft und billig. —

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen
zu haben:

„Pantheonul Romaniei“

Bi graphien in rumänischer und französischer Sprache
mit 11 Porträts:

J. I. M. M. des Königs und der Königin, des Fürsten
Ghika, der Minister J. Bratianu, Statescu, Kitzu, Sturdza,
Rosetti, Cogalniceanu, Maiorescu und Boerescu.

1040

Preis 1 Franc.

5

Ermuthigt durch den Erfolg unseres Etabliss-ment's
Grand Hotel Brofft
haben wir uns entschlossen, unsere Geschäfte zu ver-
grössern und ebenso für unsere Rechnung das

„Grand Hotel du Boulevard“

zu übernehmen.

Das letztgenannte Hotel wird sowohl bezüglich der
Appertements, sowie der Küche eine vollständige Um-
wandlung erfahren.

Unsere speciellen Kenntnisse und unsere Erfahrung
sind eine Garantie für unsere geehrten Kunden, dass wir
nichts versäumen werden, um unseren neuen Etablissement

„Grand Hotel du Boulevard“

denselben Zuspruch zu sichern und den weitgehendsten
Anforderungen an ein Hotel 1. Ranges in jeder Hinsicht
zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

John Müller & H. Horn,

Eigenthümer der Hotels

1060 14—24

Grand Hotel Brofft u. Grand Hotel du Boulevard.

Im Badeorte Zaison, bei Kronstadt

sind mehrere möblirte Familien-Wohnungen, umgeben
von einem schönen Park, mit bestem Quellwasser, für die
diesjährige Saison zu vermieten und wolle man sich
diesbezüglich brieflich an den gefertigten Eigenthümer
wenden.

Franz Kindler,
Kaufmann, Kronstadt.

978

HARTLEBEN'S

Eisenbahnkarte

der
Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie.

Zusammengestellt und gezeichnet von **ALOIS RENSZ.**
Massstab 1: 1,800,000. — In sechs Farben gedruckt. — In elegantem
Leinwand-Einband.

Preis 80 Kr. = 1 M. 50 Pf.

Die vorliegende Eisenbahnkarte ist für Reisende, wie für die
kaufmännische und Geschäftswelt berechnet und sie ist jedem Com-
ptoir, jedem Bureau oder Amt wirklich unentbehrlich. Wer die
Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs kennt, weiss den Werth eines
verlässlichen Führers in demselben gut zu schätzen und als
einen solchen begrüssen wir Hartleben's Eisenbahnkarte. Dieselbe
übertrifft in technischer Hinsicht, sowohl im Druck als im Einband,
alle ähnlichen Unternehmungen und ist bedeutend billiger als diese.
Wenn diese Karte auch keine Reihe von Jahrgängen hinter sich
hat, so können wir doch derselben prognosticiren, dass sie sich in
kurzem in alle Kreise einbürgern muss und als Wandschmuck und
unentbehrliches Requisite in jedem Comptoir und im Portefeuille
jedes Reisenden zu finden sein wird. Der billige Preis und die
elegante Ausstattung werden das ihrige dazu beitragen. 1021 4

A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

Tüchtiger Pädagoge,

abso. Hörer der Universität
Wien, seit mehreren Jahren
praktisch thätig, der deutschen,
französischen, englischen Sprache
und des Klavierspiels mächtig,
befähigt den Unterricht in allen
Fächern des Gymnasiums und
der Realschule zu leiten, sucht
eine Stelle als Erzieher, oder
als Lehrer an einem Institute
in Rumänien. Nähere Adresse
in der Administr. d. Btg.
3—3 1125

Französische Sprache

Conversation und Literatur

Profesor Ed. Nicot

AKADEMISCHER LEHRER

aus Frankreich

Gefällige Anfragen werden Post-
 restante erbeten. 540 90

Guten Verdienst

können sich thätige, solide Leute
mit Leichtigkeit verschaffen. Kauf-
leute, Versicherungsagenten oder
Colporteurs werden bevorzugt. Nä-
heres in der Expedition. 876 a 9

Ein möblirtes Zimmer ist bei einer
anständigen deutschen Familie
(Strada gradina cu cai 30) zu
vermieten. Auf Wunsch ganze Ber-
pflung. Nähere Informationen
ertheilt die Exped. d. „Buk. Tagbl.“
1123 3—12

Weinfässer

werden mit Dampf von jedem
Geruch und Geschmack nach
besten Methode vollständig ge-
reinigt. — Russisches Dampfbad
Jignitza, Str. Negru-Voda 16.
341 b

BUKARESTER

Unterhaltungs-Anzeiger.

Sonntag, 10. Juni (29. Mai)
Nascha-Gaiun.

Deutsche Operettengesellschaft.
Direktion Wolf.

Angot, die Tochter der Halle
Operette von Secocque.

Terrasse Otteteleham.

Concert Soirée Louis Wiest.

Pilsner Bier
vom bürgerlichen Bräuhaus.
Anfang 8 Uhr Abends. 24

Luther's Bierhalle.

Konzert-Musik
Direktion Carbus.

Vorzügliches Lagerbier. Kalte
Küche. Krenwürste. 9

Bazar's „Lumea noua“
(Intrarea Cismegiu)

Wiener Possen-Gesellschaft.

